

Gewerbegebiet 3  
92355 Velburg

Tel.: 09182/1480  
Fax: 09182/909856  
Handy: 0171/9915331  
wbv-parsberg@t-online.de  
www.wbv-parsberg.de  
**Geschäftszeiten:**  
Mo. 8.00-12.00 Uhr  
Fr. 14.00-17.00 Uhr

**An die  
Mitglieder der WBV Parsberg**

Ausgabe 14 vom 20.12.2012

**Sehr geehrtes Mitglied,**

das Jahr 2012 war aus der Sicht vieler Waldbesitzer in Bayern ein sehr erfolgreiches Jahr. Zum einen wurden annehmbare Preise für frisches Rundholz bezahlt, zum anderen blieben größere Kalamitäten und finanzielle Einbußen weitestgehend aus. Die Marktentwicklung der letzten Jahre hin zum Verkäufermarkt tat und tut jedem Waldbesitzer gut. Der Rohstoff Holz ist wieder wertvoll. Ein knappes Rundholzangebot und eine anhaltende Nachfrage nach Holz waren die stetigen Begleiter durch das Jahr.

Während kleinere Sägewerke von der regional guten Baukonjunktur profitierten, kämpften die Großsägewerke mit schwächer werdender Auftragslage im Export und niedrigeren Schnittholzpreisen. Kurzum die Preisschere zwischen Rundholz und Schnittholz wurde größer. Der Markt ist sehr „schnellebig“ geworden. Jede negative Nachricht führt sofort zu hektischen Reaktionen der Marktpartner. Dennoch, die Holzindustrie ist zuversichtlich die Herausforderung auch 2013 zu schaffen. Voraussetzung jedoch ist eine kontinuierliche Rohstoffversorgung über das ganze Jahr hinweg.

Während der Holzmarkt durchaus im Sinne der Waldbesitzer verläuft wird die Einflußnahme des Staates und der Gesellschaft auf das „Eigentum“ immer größer.

Weitere gesetzliche Bewirtschaftungsbeschränkungen, Ausweitungen des Naturschutzrechtes, Ausweisung von Naturpark's, Vernetzung von Biotopflächen auf bisher nicht geschützten Flächen, Flächenstilllegung im Wald (5 % der Waldfläche), Unterschutzstellung von hiebreifen Laubholzbeständen usw. geistern vermehrt in den Köpfen von weltfremden Zeitgenossen umher. Dazu gehören Umweltverbände genauso, wie auch verantwortungslose Politiker oder Teile der gutsituierten Gesellschaft, die zur Gewissensberuhigung durchaus meinen, die Wälder gehören woanders genutzt.

Gerade die großen und reichen Umweltverbände haben offensichtlich die Bedeutung der regionalen, nachhaltigen Wirtschaftsweise nicht verstanden sonst würden sie die Einschränkung der hiesigen Waldbewirtschaftung nicht so vehement einfordern.

Alle Waldbesitzer und Grundeigentümer können sich nur in einer starken Gemeinschaft gegen weitere Eingriffe in das Eigentumsrecht wehren.

Den Waldbesitzervereinigungen ist neben der Holzvermarktung, dem Holzeinschlag, der umfassenden Beratung der Mitglieder usw. eine weitere wichtige Aufgabe, nämlich die der politischen Vertretung zugewachsen!

**Zum Jahresende bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen frohe und erholsame Festtage und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2013!**

**Die Holzindustrie in Süddeutschland war in den letzten Monaten mit Rundholz außerordentlich knapp versorgt!**

Wegen Holzmangel wurden Einschnittskapazitäten zurückgefahren. Einige Großsägewerke haben deshalb sogar vom „Mehrschichtbetrieb“ auf einen „Einschichtbetrieb“ reduziert!

Während der Absatz von Schnittholz in Deutschland sich auf hohem Niveau bewegte, machen die sogenannten Eurokrisenländer (Italien, Spanien, Portugal, Griechenland) und die anderen politischen Krisengebiete („naher Osten“) im Holzabsatz doch große Probleme. Dort ist der Absatz erheblich eingebrochen. Man lebt von der Sonderkonjunktur in Deutschland.

Die Rundholzpreise in Bayern sind die höchsten in Europa. In Schweden und Finnland liegen die Preise bei ca. 60,00€/fm, in Rußland und im Baltikum erheblich darunter.

Deshalb ist es nicht verwunderlich, das aus Skandinavien und Osteuropa zusätzlich Schnittholz auf den deutschen Markt drückt und die Schnittholzpreise immer wieder unter Druck setzt!

**Deshalb sind Preiserhöhungen für Rundholz momentan absolut nicht im Focus.**

Gerade große Exportsägewerke haben derzeit Probleme nicht in die roten Zahlen zu geraten und wirtschaftlich stabil zu bleiben. Einige in der Branche bedeutende Sägewerke haben bereits erhebliche finanzielle Schwierigkeiten, andere mittelgroße Unternehmen haben die Sägewerke bereits endgültig still gelegt.

**Die Absicherung der Zahlung bei Rundholzverkäufen hat wieder oberste Priorität.****Problematik mit Folgen!!!****Einschlagszurückhaltung im Kleinprivatwald**

Seit ca. 2 Jahren wird im Privatwald relativ wenig Holz eingeschlagen. Der Großprivatwald (mehr als 500 ha Besitz pro Waldeigentümer) und die Bayerischen Staatsforsten (Staatswald) halten seit Jahren ihren Einschlag konstant hoch. Diese Mengen sind ein stabiler Baustein für die Versorgung der Sägewerke.

Aber eben nur ein Baustein und dieser reicht für die seit 2004 zusätzlich geschaffenen Sägewerkskapazitäten bei weitem nicht aus.

**Gerade diese neugeschaffenen Sägewerkskapazitäten haben allen Waldbesitzarten stabile Nachfrage und gute Holzpreise gebracht!****Kleine Waldbesitzer haben große Bedeutung!**

Die Sägewerke sind auf eine große Menge Holz aus dem Kleinprivatwald angewiesen!

Und das kommt derzeit nicht, da die kleinen Waldbesitzer trotz großer Reserven im Wald ihr Holz aus welchen Gründen auch immer, lieber stehen lassen.

Bereits jetzt wird unter Fachleute die Prognose abgegeben, dass in naher Zukunft in Deutschland aufgrund fehlender Rohstoffversorgung mit Rundholz erhebliche Sägewerkskapazitäten wieder abgebaut werden. Dies sollte allen Waldbesitzern zu denken geben, da damit die Holzpreise als Folge definitiv wieder nachgeben werden.

**Zusammengezählt haben die kleinen Waldbesitzer wesentlich mehr sägefähiges Holz im Wald als Staatswald und Großprivatwald zusammen und sind für die Sägeindustrie ein wichtiger Lieferant.****Wir fordern Sie deshalb auf, während des Jahres Holz zu schlagen und mitzuhelfen die derzeit vorhandenen Sägewerkskapazität mit zu erhalten.**

Die Sägewerke beurteilen momentan die zukünftige Entwicklung des Rundholzmarkts zunehmend auf Sicht! Das heißt, die Laufzeiten der Verträge sind kürzer und beschränken sich meist auf 2 bis 3 Monate!

In den nächsten Wochen finden die Vertragsgespräche für die Holzpreise des 1. Quartals 2013 statt. Es wird von gleichbleibenden Preisen und Sortimenten ausgegangen (siehe auch Rundschreiben 13 vom 26.10.2012).

**Wir bitten Sie Ihre Holz mengen telefonisch oder schriftlich bei der WBV zu melden.**

## Hier die Sortimente und Preise in Kurzform:

### Fichtenstammholz:

14-20m lang, frisch, gesund C -10€fm

B	2a	88,00 bis 91,00 €fm
	<b>2b+</b>	<b>95,00 bis 98,00 €fm</b>



### Fichtenfixlängen:

4,10m oder 5,10m  
Ab 13 cm Zopf bis 60 cm Stock

BC	1b	75,00 bis 80,00 €fm
	2a	85,00 bis 88,00 €fm
	<b>2b+</b>	<b>95,00 bis 96,00 €fm</b>



### Kieferstammholz:

8-20m lang, frisch, gesund, gerade

B	1b	60,00 bis 62,00 €fm
	2a	69,00 bis 70,00 €fm
	<b>2b+</b>	<b>76,00 bis 78,00 €fm</b>

### Kieferfixlängen

4,10m und 5,10m  
oder 3,70 m lang (für schwache Bestände)

BC	1b	58,00 bis 62,00 €fm
	2a	60,00 bis 70,00 €fm
	<b>2b+</b>	<b>74,00 bis 78,00 €fm</b>



### Verpackungsholz

Fi+Ki 3,70m lang

BC	1b	51,00 bis 56,00 €fm
	2a	58,00 bis 61,00 €fm
	<b>2b+</b>	<b>64,00 bis 65,00 €fm</b>

**Buchenstammholz:** keine Nachfrage

### Papierholz

Fichte 2m lang, frisch, gesund

**33,00 €rm**



### Industrieholz für Spanplatte (Pfleiderer)

Fichte+Kiefer 2-4m lang  
Buche-Industrieholz

**38,00 €fm** o. ca. 28,00 €rm  
**48,00 €fm**



**Waldhackschnitzel** (Gipfelholz mit Nadelanteil, Äste)  
Preis ist abhängig vom Holzanteil

**4,00- 6,50 €rm**



### Brennholz:

**Buche** 2 oder 4m lang, spaltmaschinentauglich  
wenn überstark, grobstig

**57-60,00 €fm**  
**ca. 55,00 €fm**

Verkaufsempfehlung: gespalten, 1m, trocken 80-85,00 €rm  
ofenfertig, trocken 90-95,00 €rm

**Nadelbrennholz** (Fichte-Kiefer) 2m lang

**ca. 28,00 €rm**

Verkaufsempfehlung: gespalten 1m, trocken 50-55,00 €rm  
ofenfertig 0,5m, 0,33m 60-65,00 €rm



Die Preise verstehen sich zuzüglich gesetzlicher MWST

## Aufarbeitungshinweise:

**Stammholz ist absolut knapp.** Sowohl bei Fichte als auch bei Kiefer sollte, wenn waldbaulich möglich, Stammholz ausgehalten werden. Bitte achten Sie auf 2 cm Übermaß pro Meter Stammlänge.

Die Wurzelanläufe sind beizuschneiden oder ein Brennholzstück am Stammfuß abzutrennen.

Kernfäule entweder als Brennholz oder als einen verkaufsfähigen D-Holzblock mit 4,10 m Länge vom Stamm abtrennen.

**Kieferstammholz** ist, wenn möglich, der Fixlänge vorzuziehen (Partiegröße ab ca. 15 fm)

Dies gilt auch für schneebruchgeschädigte Kiefernbestände, wenn die Mindestlänge von 8,20m und der Mindestzopf von 13cm o. Rinde erreicht wird. Die Kiefer ist am Stammfuß (Stock) oft krumm und säbelwüchsig. Diese Krümmung ist durch das Abtrennen einer kurzen Brennholzscheibe (30-50cm) zu korrigieren. Merke: bei Stammholz ist die Anforderung an die Krümmung des Stammes weniger anspruchsvoll. Fixlängen müssen absolut gerade sein.

**Schwächere Kiefernfixlängen**(ab 13 cm Zopf) sollten wegen der besseren Ausnutzung eher kürzer ausgehalten werden. Besonders geeignet ist das Sortiment mit 3,70 m Länge, wobei die Mindestmenge pro Lagerplatz ca. 20 fm nicht unterschreiten sollte.

Fallen frische **Kieferfixlängen und Fichtenfixlängen im Mix** an, können beide Baumarten entweder 4,10m oder 5,10m ausgehalten und nach Baumarten getrennt nebeneinander gepoltert werden. Damit wird eine sinnvolle Mindestmenge erreicht. Es spielt keine Rolle ob 20 fm Kiefer und daneben 2 fm Fichte gestapelt werden oder umgekehrt.

**Verpackungsholz (Länge 3,70m)** hat geringe Qualitätsansprüche. Sowohl älteres Käferholz, als auch dürre und blaue Kiefern können, sofern sie gerade und noch sägetauglich sind, im Polter enthalten sein. Verpackungsholz ist neben den 4,10 und 5,10m Fichten Fixlängen zu poltern.

**Kleinmengen mit ca. 5 fm** sind kein Problem solange sie zusammen mit Waldnachbarn an einer Waldstraße oder Sammlagerplätzen eine sinnvolle Partiegröße von ca. 20 bis 25 fm ergeben. Die Partietrennung ist weiterhin gewährleistet.

Bei den derzeitigen Holzpreisen lohnt es sich in jedem Fall, kleine Schneebruchmengen mit Normaleinschlag zu ergänzen und auf sinnvolle Partiegrößen von 15-25 fm aufzustocken.

**Alleinliegende Kleinmengen (unter ca. 10 fm)** verursachen wesentlich höhere Transportkosten und führen zukünftig zu einem „Kleinmengenabschlag“ auf den Holzpreis.

## Lagerplätze:

Bitte lagern sie ihr Holz an jederzeit LKW-fahrbaren Wald- und Feldwegen. Durchgängige Waldwege sind gerade im Winter zu bevorzugen, bei Stichwegen ist auf eine Wendemöglichkeit für die LKW's zu achten bzw. zu schaffen. Eine Abfuhr auf unbefestigten Erd- und Wiesenwegen kann zukünftig nicht mehr erfolgen. Holzstapel unter Strom- und Telefonleitungen sind gänzlich zu vermeiden.

Fixlängen im 90° Winkel, Stammholz parallel zur Waldstraße stapeln!

Bitte den Polter vorab mit Namen beschriften!

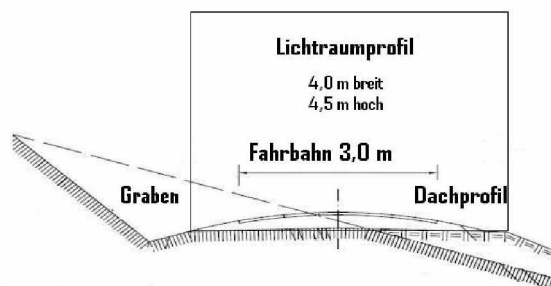
Waldwege müssen von in die Fahrbahn hängenden Ästen freigeschnitten werden. Sonst keine Abfuhr – kaputte Spiegel usw.

## Bitte unbedingt beachten:

Äcker und Wiesen, die der Landwirtschaftlichen Förderung unterliegen, sind eigentlich als Holzlagerplätze ungeeignet.

Alle Sägewerke haben uns gebeten, unsere Waldbesitzer darauf aufmerksam zu machen, dass weder die Transport- noch die Einschnittkapazitäten in den Hauptbereitstellungsmonaten März / April ausreichen um alles Holz zeitnah aus den Äckern und Wiesen abzufahren. Bitte denken Sie daran, wenn Sie in den nächsten Wochen einen Lagerplatz auswählen.

Besser ist es, einen auf Dauer sinnvollen Platz (im oder am Wald) freizuschneiden und mit etwas Aufwand herzurichten!



## Samenjahre nutzen (von Bernhard Raschka)

Wer in diesem Jahr aufmerksam durch den Wald gegangen ist, dem sind vielleicht die vielen kleinen grünen „Sterne“ aufgefallen, die den Waldboden bedecken, wo eine oder mehrere alte Tannen in der Nähe stehen.

Gemeint sind die Keimlinge der Weißtanne, die letzten Herbst so viele Samen abgeworfen hat wie seit vielen Jahren nicht mehr.

Leider sind diese Keimlinge auch bei den Rehen sehr beliebt, so dass sie oft nach kurzer Zeit wieder verschwunden sind.

Wer in der glücklichen Lage ist, dass in seinem Wald junge Tannen aufgegangen sind, der hat nun die Chance, mit relativ wenig Aufwand den Wald zu verjüngen, also die Bäume für die nächste Waldgeneration zu etablieren.

Da die Tanne sehr schattenertragend ist, kann man bereits in 60-70 jährigen Beständen mit der Verjüngung beginnen, ohne sich in Zugzwang mit der Ernte der Altbäume zu bringen.

Dazu ist es bei der Tanne in aller Regel nötig, diese zu schützen. Im Stadium in dem viele kleine Keimlinge vorhanden sind, kommt eigentlich nur der Zaun in Betracht. Dieser sollte möglichst zeitnah aufgestellt werden, damit viele der jungen Bäume überleben.

Sollten deutlich mehr Bäume überleben, als für den künftigen Waldbestand nötig sind, so kann man die gezäunte Fläche als sog. „Fliegendes Saatbeet“ nutzen, was bedeutet, dass man die überzähligen Bäume ausgräbt und sie dort einpflanzt, wo sie benötigt werden.

Dieses Vorgehen bietet sich aktuell besonders für die Tanne an, ist jedoch grundsätzlich bei allen Baumarten möglich.

Im letzten Jahr gab es enorm viele Bucheckern, so dass neben den jungen Tannen auch massenweise Buchenkeimlinge vorhanden waren. Wo im Altbestand viele Buchen stehen und der Wildverbiss nicht extrem ist, sollte die Verjüngung ohne Schutz durchwachsen können. Wo aber nur einzelne Altbuchen vorhanden sind und die jungen Buchen bis jetzt überlebt haben, kann sich ein (oft auch nur kleiner) Zaun lohnen.

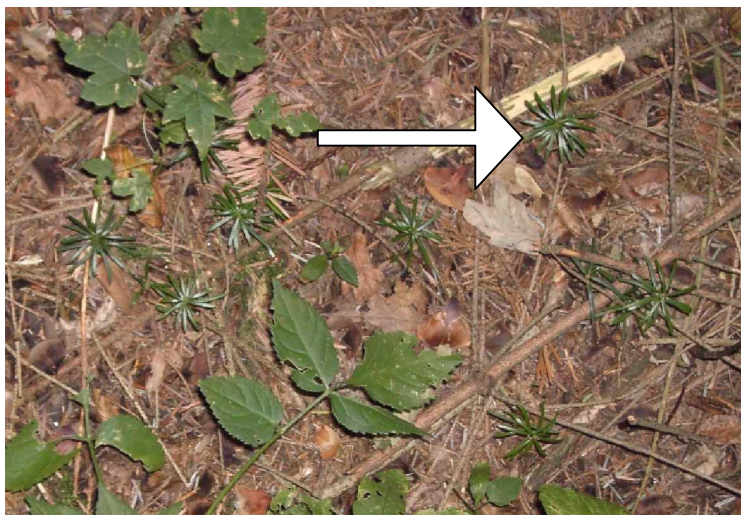
In diesem Herbst trugen die Eichen sehr viele Eicheln, die im kommenden Frühjahr keimen werden und bei denen sich (sofern genug Licht vorhanden ist) lohnen kann, sie zu schützen.

Bei der Fichte ist in aller Regel kein Zaun nötig, da diese nahezu überall vorhanden und von allen Baumarten am wenigsten durch Wildverbiss gefährdet ist.

Zum erfolgreichen Erziehen der Verjüngung kann es, besonders bei den lichtbedürftigeren Baumarten wie Kiefer, Lärche, Fichte und Ahorn, nötig sein, einige Bäume im Altbestand zu entnehmen, um Licht zu schaffen.

Hat man einen Bestand auf diese Weise erfolgreich verjüngt, hat man die Kosten für Pflanzen, Pflanzung und meist auch Ausgrasen in Höhe von 3000 -7000 € gespart. Ist die Verjüngung gesichert (wenn Pflanzen ca. kniehoch sind) kann man zusätzlich eine staatliche Förderung von 1000€/ha in Anspruch nehmen.

Für konkrete Fragen, wie Sie in Ihrem Wald vorgehen können und für die Förderabwicklung wenden Sie sich gerne an Ihren zuständigen Revierförster.



1-jährige Tannensämlinge



rechts im Zaun: sowohl Tanne als auch Buche natürlich verjüngt

## Brennholz aus dem eigenen Wald

Reicht mein Wald für die eigene Brennholzversorgung?  
(von den Förstern Monika Meiler und Bernhard Raschka)

In Zeiten steigender Energiepreise nimmt aktuell die Bedeutung von Holz als erneuerbarem Energieträger rasant zu. Vor einigen Jahren heizten selbst große Waldbesitzer noch mit Öl, da es billiger und wesentlich einfacher zu handhaben war als Holz. Heute dagegen erfährt der Wald als Brennholzlieferant wieder eine sehr hohe Wertschätzung. Mancher fragt sich, ob sein Wald langfristig zur eigenen Brennholzversorgung ausreicht und „spart“ deshalb sein Holz für künftige Zeiten („wir brauchen ja die nächsten Jahre auch noch Brennholz“).

Zur groben Einschätzung, wie viel Holz (pro Hektar und Jahr) ungefähr im eigenen Wald zuwächst, kann folgende Tabelle als Hilfsmittel herangezogen werden:

	<b>Fichte</b>	<b>Kiefer</b>	<b>Buche</b>
<b>Gute Standorte</b> (tiefgründige Lehmböden mit guter Wasserversorgung)	12 – 14 fm (17 – 20 Ster)	ca. 8 fm (ca. 11 Ster)	10 – 12 fm (ca. 14 – 17 Ster)
<b>Mittlere Standorte</b> (lehmige, sandige Böden mit mittlerer Wasserversorgung)	ca. 10 fm (14 Ster)	ca. 6 fm (ca. 8 Ster)	ca. 8 fm (ca. 11 Ster)
<b>Schlechte Standorte</b> (flachgründige, trockene Standorte)	ca 7 fm (ca. 10 Ster)	ca. 4 fm (ca. 6 Ster)	ca. 6 fm (8 Ster)

Wird ein Einfamilienhaus komplett mit Holz beheizt (Holzzentralheizung) werden ca. 30 Ster Nadelholz oder 20 Ster Buchenholz pro Jahr benötigt. Bereits ca. zwei Hektar Wald auf mittlerem Standort reichen, um diese Brennholzmenge nachhaltig zu produzieren.

Heizt man hingegen nur im Kachelofen (zusätzlich zur Zentralheizung), so reicht in der Regel der Holzzuwachs eines Hektars Wald für die Versorgung aus.



Wer also mehrere Hektar Wald besitzt, kann in der Regel durch reine Brennholznutzung den Zuwachs niemals abschöpfen.

Die oben aufgeführten Werte stellen den durchschnittlichen **Zuwachs** an Holz dar. Noch gar nicht erwähnt wurde bisher die Holzmenge, die bereits als Vorrat auf der Waldfläche steht. In unseren Wäldern sind die Bäume eines Bestandes meist ungefähr gleich alt.

Dabei baut sich im Laufe eines Bestandslebens ein beträchtlicher Holzvorrat auf. Wird dieser nicht genutzt, steigt er aber nicht unendlich weiter. Ältere Bäume (ab ca. 100 Jahren) haben keinen so starken Zuwachs mehr. Lässt man den Bestand sehr lange stehen, sinkt damit der durchschnittliche Zuwachs. Außerdem sterben Bäume ab, weil

sie zu alt oder durch Konkurrenz mit anderen Bäumen bedrängt werden.

Diese Konkurrenz mit anderen Bäumen tritt allerdings nicht erst im Alter auf. Besonders in jungen Jahren sterben ohne unser Zutun im Kampf um Licht und Wasser viele Bäume ab. Bereits hier ist eine Durchforstung sinnvoll, um zu steuern, welche Bäume sich durchsetzen sollen. Natürlicherweise setzen sich nämlich nicht immer die qualitativ besseren durch, sondern oft grobastige, zwieselige mit schlechter Qualität. Außerdem sind undurchforstete, dichte Bestände anfälliger für Schneebruch und Windwurf.

Ab einem gewissen Alter ist es sinnvoll, die vorhandenen Vorräte zu nutzen (bevor die Bäume von selbst absterben). In dieser Phase fällt häufig deutlich mehr Holz an, als für den eigenen Brennholzbedarf benötigt wird.

Dieses Holz, besonders wenn es starkes Holz mit guter Qualität ist, ist meist zu schade, um es „nur“ als Brennholz zu verwenden, sondern kann als hochwertiges Sägeholz verkauft werden. Beim Aufarbeiten dieses hochwertigen Holzsortiments fällt automatisch Brennholz mit an (Gipfelholz, faule Erdstammstücke), das meist den Bedarf für einige Jahre deckt.

Sowohl waldbaulich als auch im Sinne der eigenen Brennholzversorgung ist es ratsam, nicht das gesamte Holz eines Altbestandes auf einmal zu ernten. Wird das Holz in mehreren Schritten über 10 bis 20 Jahre hinweg geerntet, hat das eine Reihe von Vorteilen: Man vermindert Schäden an der Verjüngung, spart sich Arbeiten wie Ausgrasen, Mäusebekämpfung und z.T. auch Zaunbau (da stark belichtete Pflanzen deutlich lieber vom Reh verbissen werden), und hat über längeren Zeitraum kontinuierlich Brennholz.

Dadurch wird das „alte“ Holz gewinnbringend genutzt. Gleichzeitig steigt der Holzzuwachs auf der Fläche wieder an, denn jüngere Bäume leisten deutlich mehr Zuwachs als alte.

Eigene Brennholzversorgung und Holzverkauf lassen sich also durchaus miteinander kombinieren!

## Schneebruch in unseren Wäldern (Oliver Kuhn, Forstrevier Dietfurt)

Durch den nassen, schweren Schnee Anfang Dezember sind in unseren Wäldern einige Kronen, vor allem von der Kiefer, gebrochen. Meist handelt es sich um Einzelbrüche auf gesamter Fläche. Betroffen sind hauptsächlich die Gebiete um Lauterhofen / Pilsach und Dietfurt.

Andere Bäume sind durch die Schneelast sehr stark gebogen. Diese Bäume, gebrochene wie gebogene, gehören, wenn der Schnee durch Tauwetter oder Wind von den Kronen herunter ist, aufgearbeitet.

Hierbei ist bei den gebogenen Stämmen die Spannung im Holz zu beachten und der Fallschnitt als Vorhängerschnitt mit Halteband auszuführen um die Unfallgefahr zu minimieren.



Einzelbrüche bei Fichte u. Kiefer

Die gründliche Aufarbeitung vor allem bei den Einzelbrüchen und Einzelwürfen der Fichte ist in Hinblick auf das nächste Frühjahr wichtig. Die Population des Buchdruckers hat sich in diesem relativ trockenen Sommer und Herbst wieder aufgebaut und bei schlecht aufgearbeiteten Einzelwürfen in der Fichte bieten wir dem Käfer im nächsten Frühjahr gute Brutmöglichkeiten. Daher ist wieder ein gutes Zusammenarbeiten der Waldbesitzer gefragt. Wer Fichten bzw. Fichtenkronen im Wald sieht, der sollte dem jeweiligen Waldbesitzer dieses mitteilen, grad wenn dieser nicht vor Ort ist.

**Wenn Sie Probleme mit der Holzaufarbeitung in Ihrem Wald haben, kann Ihnen die Waldbesitzervereinigung Parsberg mit Arbeitskräften oder Maschinen behilflich sein.**

## Holzaufarbeitung mit Seilkran

(von Oliver Kuhn)

– neue Möglichkeiten für Waldbesitzer mit Steilhang –



Seilkrananlage mit Laufwagen bei der Bringung von Holz aus dem Steilhang

**Vorführung der Yardertechnik am Wolfsberg bei Dietfurt geplant !  
Der Termin wird über die Presse bekannt gegeben!**

Die Holzaufarbeitung in steilen Hängen ist bisher maschinell nur bedingt möglich, weil häufig keine Rückewege vorhanden sind. Aber auch für Waldbesitzer mit Rückeweg stellt die Aufarbeitung und Bringung eine mühsame und unfallträchtige Arbeit dar.

In unserem Verbreitungsgebiet betrifft dies z.B. die Labertalhänge in Breitenbrunn, die Altmühltalhänge in Dietfurt oder auch die steileren Jurahänge im Bereich Hohenfels. Die Wälder benötigen trotzdem eine gewisse Pflege und der Zuwachs der Bestände ist für den betroffenen Waldbesitzer nur schwer nutzbar. Eine Aufarbeitung mit Harvester und Rückezug ist in diesen Steillagen nicht möglich.

Im Dietfurter Stadtwald am Wolfsberg wird in den Steilhängen mit einer Seilkrananlage in diesem Winter überwiegend Buchen und Kiefernholz eingeschlagen. Das Holz schwebt an einem Trageseil in 3m breiten Seiltrassen den Hang hoch. Benötigt wird oben an der Hangkante eine Rückegasse, Rückeweg oder sonstige Möglichkeit, wo der Seilkran aufgebaut werden kann. In bestimmten Abständen werden die Seiltrassen in den Hang gelegt. Die Aufarbeitung erfolgt händisch im Bestand oder mit Harvester an der Hangkante. Vom Unternehmer wird das Holz mit dem Rückezug zum Holzlagerplatz gefahren.

Die Aufarbeitungskosten und Bringung zur Forststraße belaufen sich je nach Holzanfall und Trassenlänge auf ca. 35 €/je Festmeter. Für diese schonende Art der Nutzung (keine Bodenverwundung oder Verdichtung) kann es eine Förderung des Freistaats von bis zu 20 €/pro fm geben. Dann ist die Aufarbeitung nicht wesentlich teurer als ein herkömmlicher Einschlag in der Ebene.

Zukünftig gibt es bei uns die Möglichkeit, wenn mehrere Waldbesitzer sich zusammen tun, eine Durchforstung mit einer Seilkrananlage effizient und gewinnbringend durchzuführen.

Bei Interesse setzen Sie sich bitte mit ihren zuständigen Revierleiter oder mit der Geschäftsstelle der WBV in Verbindung.

**Das Beratungs-und Dienstleistungsangebot der WBV-Parsberg** erstreckt sich über alle wichtigen Punkte der Forstwirtschaft:

Es umfasst die Holzernte, Holzverkauf, Waldbau, Baumartenwahl, Pflanzung, Zaunbau, Forstschutz, Pflege- und Durchforstungsarbeiten, Wege- und Rückewegebau, Lösung von Grenzproblemen, Wertermittlung oder anderen wirtschaftlichen Zielsetzungen.

***Wir sind Ihr kompetenter Partner!***

**Waldpflegeverträge zunehmend mehr gewünscht:**

Immer mehr Waldbesitzer wohnen auswärts und wünschen sich eine kompetente Betreuung Ihrer Waldflächen. Die WBV Parsberg bietet allen Interessenten Bewirtschaftungsverträge an.

Dabei muss es aber nicht immer gleich ein Rundumvertrag sein. Die WBV kann Ihnen auch in Teilbereichen die Arbeit abnehmen.

Unser WBV- Förster, Josef Meier, aber auch unsere Waldwarte Otto Grill und Wolfgang Maget stehen Ihnen jederzeit bei allen Fragen „rund um den Wald“ zur Verfügung.

Wir bitten Sie, die Terminvereinbarung zunächst über unser Büro 09182/1480 vorzunehmen. Frau Karl oder Frau Ott werden Ihren Anruf umgehend an die gewünschte Person weiterleiten.

### **Ansprechpartner der WBV- Parsberg**

**Für Holzmengemeldungen, Pflanzenbestellungen, Abrechnungen sind zuständig:**

WBV Büro Frau Resi Karl und Frau Rosi Ott Gewerbegebiet 3, 92355 Velburg 09182 / 1480

**Für die Maschineneinsatzplanung, Hiebsplanung, Pflanzungsdienstleistung, Waldpflegeverträge:**

Josef Meier (WBV- Förster) 0175/ 5719548

**Für die Vermessung und Aushaltung im Wald bzw. Kontrollmaßerfassung sind zuständig:**

Raum Dietfurt: Otto Grill, Ottmaring 08464/1529 bzw. 0151/14060246

übrige Gebiete: Wolfgang Maget, Danterndorf 09182/800 bzw. 0171/2439514

**Geschäftsführer:** Alois Meier 09182/1480 bzw. 0171/9915331

### **Zuständige Revierleiter / Förster:**

Parsberg ,Lupburg Frau Christl Schnell Tel. 09492/600840 oder 0175/7250230

Hohenfels, Seubersdorf Sprechtag: Mittwoch 9 - 12.00 Uhr in Parsberg (Rathaus)

Dietfurt u Breitenbrunn Herr Oliver Kuhn Tel. 08464/640017 oder 0175/7250206

Sprechtag: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr Stadtverwaltung Dietfurt

Pilsach, Herr Bernhard Raschka Tel. 09181/482-14 oder 0171/3384575

Sprechtag: Mittwoch 14-17.00 Uhr Forstamt Neumarkt, Kapuzinerstr. 6 1/3

Deining, Velburg Herr Erwin Kahr Tel. 09182/1678 oder 0151/12622658

Sprechtag: Mittwoch 9.00-12.00 Uhr in Velburg, Burgstr. 8 (Altes Magistrat)

Berg Frau Nina Kern Tel. 09181/482-30 oder 0175/1836123

Forstamt Neumarkt, Kapuzinerstr. 6 1/3

Amt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Forsten: Tel.: 09181/482-0

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Meier Alois (Geschäftsführer)

Gruber Michael, (1.Vors.)



## Forstliche Förderung – Welche Maßnahmen werden gefördert und was muss ich dafür tun?

Zwei Drittel von Bayerns Wäldern sind in Privatbesitz. Sie als Waldbesitzer tragen deshalb einen entscheidenden Teil zur Gestaltung unserer künftigen Wälder bei. Dabei möchte Sie die Bayerische Forstverwaltung unterstützen, indem Sie Ihnen eine kostenlose Beratung durch die Revierförster und Fördermittel für spezielle Maßnahmen anbietet. **Im Folgenden werden die wichtigsten Fördertatbestände vorgestellt:**

	<b>Jungbestandspflege/ Jungdurchforstung</b>	<b>Wiederaufforstung, Vorانبau, Schließen von Bestandslücken</b>	<b>Naturverjüngung</b>
<b>Kurzbeschreibung</b>	Entnahme von Bäumen in jungen Beständen zugunsten qualitativ besserer Bäume	Pflanzung von Laubholz oder Tanne	Gefördert wird vorhandene Naturverjüngung mit mindestens 30% Laubholz oder Tanne
<b>Vorgehen</b>	Förster kontaktieren und Antrag Stellen <i>(vor Beginn der Maßnahme!)</i>	Förster kontaktieren und Antrag Stellen <i>(vor Beginn der Maßnahme!)</i>	Förster kontaktieren und Antrag Stellen <i>(vor Beginn der Maßnahme!)</i>
<b>Durchführung der Maßnahme</b>	Es werden (je nach Baumart und Alter) im Abstand von ca. 5-10 m Zukunfts-bäume ausgewählt und markiert. Neben diesen Zukunfts-bäumen werden 1-2, höchstens 3 sog. „Bedränger“ gefällt, die mit dem Zukunftsbaum in Konkurrenz stehen. Alle anderen Bäume bleiben stehen.	Pflanzung auf der markierten Fläche gemäß Arbeits- und Kulturplan (vom Förster erstellt); ggfs. Zaunbau	Evtl. nachlichten (= Entnahme einzelner Bäume, damit die Verjüngung ausreichend Licht zum Wachsen hat).  <b>Gefördert wird hier die Waldbewirtschaftung, die dazu geführt hat, dass sich die Naturverjüngung entwickeln konnte.</b>
<b>Zuschussabruf</b>	Fertigstellungsanzeige ans Forstrevier schicken →Ausführung wird geprüft und Fördergeld ausbezahlt	Fertigstellungsanzeige ans Forstrevier schicken →Ausführung wird geprüft und Fördergeld ausbezahlt	Fertigstellungsanzeige ans Forstrevier schicken →Ausführung wird geprüft und Fördergeld ausbezahlt
<b>Förderbeträge</b>	400 €/ha	1900 – 5400 €/ha, Kleinflächen: 100€/100 Pflanzen	1000 €/ha
<b>Mindestfläche</b>	0,25 ha	100 Pflanzen (= 200 – 400 m <sup>2</sup> )	0,1 ha (zusammenhängend)
<b>Bindefrist</b>	Keine	5 Jahre; die Kultur muss gepflegt (ausgemäht) und bei Ausfällen nachgepflanzt werden	5 Jahre; die Verjüngung muss erhalten werden (keine Rodung, Pflanzung anderer Baumarten etc.)

Absender:  
Name, Vorname.....

Straße .....

PLZ, Ort .....

Telefonnummer: ...../..... Steuernummer: ...../...../.....



An die  
Waldbesitzervereinigung Parsberg e.V.  
Gewerbegebiet 3

E-Mail: wbv-parsberg@t-online.de  
Internet: www.wbv-parsberg.de  
Tel. 09182/1480

92355 Velburg

Fax 09182/909856

### Rückantwort / Holzmeldeformular 2013 (zurücksenden oder telefonisch melden)

Die Waldbesitzervereinigung wird nur für die von Ihnen gemeldeten Mengen mit den einzelnen Firmen verbindliche Verträge abschließen.

**Folgende Sortimente werden von mir in den kommenden Monaten eingeschlagen und über die WBV-Parsberg vermarktet:**

**Fertigstellungszeitpunkt  
zwingend angeben!**

- ..... fm **stärkeres Fichtenstammholz 15-20m;** (10-15m) .....  
für Bauholzsägewerke = (2a, 2b, 3a+ entspricht H4/H5/H6)  
möglichst gute Qualität, sofort einschlagen
- ..... fm **schwächeres Fichtenstammholz** .....  
ab (10m) 14m-20 m Länge, 1b/2a/2b
- ..... fm **Fichtenabschnitte (5,10mlang) = Standartsortiment** .....  
ab 13cm Zopf -58 cm Stock
- ..... fm **Fichtenabschnitte (4,10m )** .....  
ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock
- ..... fm **Fichtenabschnitte Mischsortiment 5,10 / 4,10m** .....  
mit anteiligen Kieferfixlängen (4,10/5,10m lang)
- ..... fm **mittleres bis starkes Kiefernstammholz** (ab ca. 23 cm .....  
Mittendurchmesser)
- ..... fm **schwächeres bis mittelstarkes Kiefernstammholz** .....  
Länge 8-20 m , ab 13 cm Zopf bis max. Stockdurchmesser 45 cm  
sehr gesucht, besonders gut geeignet für händische Aufarbeitung
- ..... fm **Kiefernabschnitte ( 3,70m )** .....  
ab 13- cm Zopf bis 50 cm Stock
- ..... fm **Kiefernabschnitte (4,10 lang)** .....  
ab 13 cm Zopf bis 58 cm Stock,
- ..... fm **Verpackungsholz (3,70m )** .....  
ab 14 cm Zopf, Kiefer oder Fichte, besonders für schlechte Holzqualitäten
- ..... fm **Buchenbrennholz 2bzw. 4m lang** .....
- ..... rm **Fichtenpapierholz ( 2 m, bzw. 3m lang)** .....
- ..... fm **Industrieholz** ab 2m Länge, ab 7 cm Zopf .....

*Die Mengen sind „ca.- Angaben“ Mengenänderungen und Sortimentsverschiebungen unbedingt melden!*

